

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft  
**Band:** - (2012)  
**Vorwort:** Einleitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung

Die Oberstädter schauten von oben auf die Unterstadt herunter, erzählen alte Unterstädtler, das Obenherabschauen durchaus auch im übertragenen Sinne gemeint. Doch dafür gibt es keinen Grund. Woher hat schliesslich Bremgarten seinen Namen? Vom Dorf, das da unten lange vor der Stadtgründung bestand. Und die Kirche war auch schon im Dorf, längst bevor es hier eine Stadt gab. Deshalb müssen sich die Oberstädter zumindest für den Kirchgang in die Unterstadt hinunter bemühen. In der Reussgasse lief einst eine der ältesten Papiermühlen der Schweiz. Später mit der Seidenweberei und heute mit der Firma Utz ist die Unterstadt immer noch der wichtigste Industriestandort Bremgartens. Und wenn auch oder gerade weil die Unterstadt noch nicht so herausgeputzt ist wie die Oberstadt: Solch lauschige Gässchen und Plätzchen findet man oben nicht. Dies alles und mehr waren Gründe genug, die Unterstadt zum Schwerpunktthema der diesjährigen Neujahrsblätter zu wählen.

Eine einmalige Institution in der Unterstadt kann ihr vierzigjähriges Jubiläum feiern: das Centro Italiano von Armando Caravetta. Die Journalistin Susanna Vanek erzählt von seiner Geschichte, einer Geschichte auch der italienischen Immigration und Integration in Bremgarten. Heinz Koch war ein Unterstädtler. Er hat seine Kindheit hier erlebt und nun einige seiner Erinnerungen aufgezeichnet, ans Marmelspiel auf der Gasse, an die Pfeife des Milchmanns oder an den Ton der inzwischen zerstörten Glocken. Und wie lebt es sich heute in der Unterstadt? Drei Bewohnerinnen schreiben über Eindrücke und Geschichten: Lis Glavas, Ladina Padrutt und Petronella Bamert.

Um zwei Brüder, die beide auf ihre Weise die Unterstadt belebt haben, geht es in den folgenden vier Beiträgen. Erwin Russenberger betrieb bis ins hohe Alter seine Schreinerei an der Spiegelgasse. Dora Weissenbach hat mit ihm über sein erlebnisreiches Leben gesprochen und seine Erinnerungen festgehalten. Sein Bruder Erich Russenberger, schon vor über zwanzig Jahren gestorben, war nicht nur ein sehr kreativer Grafiker und Künstler. Zusammen mit seiner Frau Marie Russenberger-Oggenfuss unterhielt er in einer ehemaligen Scheune die Galerie beim Kornhaus, die erste permanente Kunstgalerie im Freiamt und während zweier Jahrzehnte ein Ort kul-

tureller Ausstrahlung über die Region hinaus. Alfred Koch porträtiert ihn und würdigt seine Verdienste um das kulturelle Leben in Bremgarten. Anneliese Wiederkehr-Oggenfuss, die Nichte von Marie Russenberger-Oggenfuss, erinnert sich an die beiden Galeristen mit Herzblut und an die zahlreichen Vernissagen. Erich Russenberger wagte sich 1934 als zwanzigjähriger Arbeitsloser zusammen mit einem Kollegen auf eine abenteuerliche Reise: mit dem Paddelboot von Linz ans Schwarze Meer und von dort nach Afrika. Ganz bis Afrika reichte es zwar nicht, aber immerhin bis in die Ägäis. Von seiner Reise schickte er regelmässig Berichte an den Wohler Anzeiger, welcher sie dann veröffentlichte. Sie bieten ein Lesevergnügen besonderer Art. Urs M. Schmassmann hat die ganze Serie in alten Ausgaben der Zeitung zusammengesucht und für eine erneute Publikation nach fast achtzig Jahren bearbeitet.

Architektonisches und spirituelles Zentrum der Unterstadt ist der Kirchenbezirk. Seit neuestem gehört dazu ein ambitioniertes Konzertprogramm, das weit herum Beachtung gefunden hat. Der Verantwortliche für die Kirchenmusik Marco Castellini betreut es, und er berichtet darüber in seinem Beitrag. Dem mysteriösen Tod einer jungen Nonne im Klarakloster im Jahre 1688 ist Fridolin Kurmann nachgegangen. Eine wechselvolle Geschichte hat das Kreuzigungsbild aus dem Jahre 1535 hinter sich, welches seit 2005 in der Friedhofkapelle hängt. Urs Zimmermann berichtet darüber. Eine Fotostrecke mit Bildern aus Fotokursen von Silvano De Matteis beschliesst den Unterstadt-Schwerpunkt.

Am 26. Mai 2012 jährt sich zum 300. Mal die sogenannte Staudenschlacht im Gebiet der Oberen Ebene. Fridolin Kurmann erinnert an dieses verbitterte und blutige Treffen zwischen den konfessionell verfeindeten Eidgenossen.

Die Sanierung des Bollhauses, der Bau der neuen Sporthalle Isenlauf und die Errichtung des Fernwärmeverbundes Bremgarten waren drei wichtige Bauvorhaben der letzten Jahre. Über sie berichten Marcel Weibel, Jürg Frutiger und Jörg Baumann. Was alles passiert ist von Oktober 2010 bis September 2011, das hat wiederum Lis Glavas in der Ortschronik festgehalten.

Eine anregende und unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen die Redaktionsgruppe der Bremgarter Neujahrsblätter